Schreiben

der

Schweizer in Odessa an den schweiz. Bundesrath.

„Hochgeachtete Herren!

Die Schweizer in Odessa halten sich pflichtig, den h. Bundesrath auf einen argen Vertrauensmißbrauch aufmerksam zu machen; es handelt sich um eine systematische Ausbeutung von schweizerischen und andern jungen Mädchen, welche sich verpflichten, einen Dienst im Ausland zu übernehmen und dann ohne genügende Aufklärung über die betreffende Dienstherrschaft unbedachtjam Verträge unterzeichnen, deren Bestimmungen sie nicht nur ihrer persönlichen Freiheit und zum Theil ihres Verdienstes berauben, sondern für sie noch weit traurigere Folgen nach sich ziehen können.

Der Fall, den wir hier im Auge haben, betrifft eine Jgfr. Esther Junod, von Sainte-Croix, Kts. Waadt. Dieselbe, 16 Jahre alt, wurde von einer Frau Gertrud Mathei, Witwe, domicilirt in Freiburg, nach Wien (Oesterreich) zu einer Frau Reissner (einer Jüdin) engagirt, die sich mit der Placirung junger Personen als Kindswärterinnen u. befaßt. Wie es scheint, hat diese Frau Reissner in mehreren Städten der Schweiz weibliche Agenten, welche die Stellefindenden zur Unterzeichnung des hier beiliegenden Vertrags veranlassen, und zwar ohne ihnen zu erlauben, dieses Dokument mit sich nach Hause zu nehmen, um dessen Bestimmungen prüfen und sich mit ihren Eltern oder Freunden darüber berathen zu können; vielmehr wird sofortige Unterschrift verlangt. Ist diese erfolgt, so erhalten die Betreffenden von Wien 80 Fr. Reise-geld, wovon jedoch der Agent 10 Fr. für sich einbehält.

In Wien angelangt, finden die Mädchen bei Frau Reissner eine angeblich unentgeltliche Unterkunft, bis eine Stelle offen ist; in Wirklichkeit aber sind sie, nach Wortlaut des Vertrages, von dem sie beim Dienstantritt noch ein Doppel unterzeichnen müssen, so zu sagen mit Leib und Seele an die besagte Person verkauft (man vergleiche die Art. 6 und 8); denn dieselbe placirt die Mädchen, wohin sie will, ganz nach ihrem Gutdünken und zu den ihr beliebigen Bedingungen; sie bezieht den Lohn von den in Wien oder in der Provinz Placirten, und verfügt über den Verdienst derselben unter dem Vorwand, wieder zu ihren Auslagen zu kommen, so daß diese armen Töchter, fern von der Heimat, von den Eltern und Freunden, während der ersten Jahre nicht einmal so viel verdienen, um sich die nöthigen Kleider anschaffen zu können.

So ging es eben der Jungfer Junod, die im September abhin

als Bonne von Frau Brodski (einer Jüdin), auf der Durchreise in Wien nach Odeffa begriffen, engagirt wurde.

Nicht nur wurde dieser, obgleich in Bezug auf Betragen und Charakter sehr empfehlenswerthen Tochter, ein geringerer Lohn geboten als der gemeinsten Magd des Landes, sondern sie war selbst Mißhandlungen ausgesetzt, so daß, um ihr Weggehen zu verhindern, ihr die hierzu erforderlichen Kleider eingeschlossen wurden. Nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß sie die Adresse eines Landsmannes erfuhr. Sie entwich eines Tages, nach dreimonatlichem Dienste, aus dem Hause, und begab sich zu jenem, um sich unter seinen Schutz zu stellen. Derselbe nahm sie in seiner Familie auf und verfügte sich zum Konsul, der ihn ermächtigte, die Rückgabe der Effekten und Schriften des Mädchens zu verlangen. Diese erfolgte denn auch, jedoch erst nach vielen Protestationen und nach Stellung einer Forderung von ca. 20 Silberrubeln, welche Frau Brodski für das Mädchen ausgeben haben wollte, wiewohl letzteres erst 2 Rubel Lohn bezogen hatte.

Dank den Bemühungen ihrer Landsleute ist Jungfer Junod gegenwärtig sehr günstig (mit 180 Silberrubel jährlich) bei einer der achtbarsten Familien der Stadt placirt.

Mit Recht dürfen wir fragen: Was wäre aus diesem jungen Mädchen geworden, wenn das Schicksal dasselbe, statt nach Odeffa zu führen, in eine kleine Provinzialstadt oder auf eine abgelegene Campagne verschlagen hätte, wo sie, allein stehend, ohne Erfahrung, ohne Weltkenntniß, schutzlos, der Willkür einer erbarmungslosen Herrschaft preisgegeben gewesen wäre? Ja, man kann noch von Glück reden, wenn in solchen Fällen die jungen Mädchen, ehrbare und unschuldige Opfer schändlicher Spekulationen, wie deren leider mehr als ein Beispiel vorliegt, nicht durch die Macht zwingender Umstände in den Abgrund des Lasters und der tiefsten Verjunkenheit gestürzt werden.

Wir ersuchen den h. Bundesrath angelegentlich, diesfalls wiederholte Warnungen an das schweizerische Publikum ergehen zu lassen, damit nicht Stellenjuchende sich zu leicht zur Unterzeichnung von Verträgen, wie der vorliegende, verleiten lassen, und um den bedauerlichen Folgen solcher Schritte möglichst zu steuern.

Wir haben die Ehre etc.

(Unterschriften.)

Odeffa, $\frac{23. \text{ Februar}}{7. \text{ März}}$ 1866.

Kontrakt.

Durch Gegenwärtiges und meine Unterschrift engagire ich mich an das Institut der Madame Emilie Reiszner in Wien (Oesterreich), Praterstraße Nr. 41. um all' die hier unten erwähnten Verpflichtungen genau und gewissenhaft zu erfüllen.

§ 1. Ich verpflichte mich, diejenige Stelle als Bonne in Wien oder in irgend einer andern Stadt, oder auf dem Lande in jeder beliebigen österreichischen Provinz anzunehmen, die mir von Madame Reiszner bestimmt wird; ich verpflichte mich, die Kinder in der Familie, in die ich eintreten werde, liebevoll zu pflegen, sie zu überwachen, an- und auszukleiden, reinigen, mit ihnen spazieren zu gehen, ihre Wäsche und Kleider auszubessern und in gutem Stand zu halten, mit ihnen nur französisch zu sprechen, ihnen, soweit es mir möglich ist, die Kenntniß der französischen Sprache grammatikalisch und orthographisch beizubringen, und werde unausgesetzt bestrebt sein, mich im Hause nützlich und angenehm zu machen.

§ 2. Die Dauer dieses Kontraktes ist auf zwei nach einander folgende Jahre festgesetzt, und hat der Gehalt von demjenigen Tage anzufangen, an welchem ich in die Stelle, die mir von Madame Reiszner angewiesen wird, eintrete.

§ 3. Der zwischen mir und Madame Reiszner bedungene Gehalt beträgt für das erste Jahr hundert und zwanzig Gulden österreichische Währung, und für das zweite Jahr eben so viel; und steht es mir frei, den darnach entfallenden Betrag für einen Monat am Ende jeden Monats, oder den auf ein Vierteljahr entfallenden Betrag am Ende jeden Vierteljahrs zu beanspruchen; außerdem verpflichtet sich Madame Reiszner, mich bei meiner Ankunft in Wien in ihre Wohnung aufzunehmen und mich bis zum Eintritt in die Stelle ohne eine Vergütung zu verköstigen, wogegen ich mich verpflichte, während dieser Zeit im Hause der Madame Reiszner mich nach Möglichkeit nützlich zu machen, und füge mich im Voraus in die diesfallsigen Anordnungen der Madame Reiszner.

§ 4. Die Kosten meiner Reise von der Heimat bis Wien trägt Madame Reiszner und wird mir der Reisekostenbetrag von Madame Reiszner zugesandt, sobald sie in den Besitz dieses von mir unterzeichneten Kontraktes gelangt, wodurch derselbe sodann in volle Kraft tritt.

§ 5. Sobald ich in den Besitz des Reisegeldes gelange, bin ich verpflichtet, mich sofort auf dem kürzesten Wege nach Wien zu begeben, bei Ankunft daselbst mich direkt zu Madame Reiszner zu verfügen und daselbst zu verbleiben, bis ich in die mir von Madame Reiszner bestimmte Stelle eintrete.

§ 6. Wenn sich in dieser von mir angenommenen Stelle Widerwärtigkeiten zwischen der Familie und mir ereignen sollten, so werde ich demungeachtet doch suchen, die Stelle so gut und so lange wie möglich auszufüllen, und verpflichte mich gegen Madame Reiszner, die Stelle nicht zu verlassen, ebenso auch ohne Genehmigung der Madame Reiszner keine Kündigung zu geben, so wie ich auch ohne Genehmigung der Madame Reiszner keine Kündigung von der Familie annehme. Wenn jedoch eine vierwöchentliche Kündigung zwischen der Familie und Madame Reiszner direkt stattgefunden hat, so ist Madame Reiszner verpflichtet, mir eine andere Stelle zu verschaffen, und zwar zu den in § 3 festgesetzten Gehaltskonditionen, und ich bin verpflichtet, die jedesmalige neue Stelle ohne Widerrede anzunehmen und anzutreten.

§ 7. In der Zwischenzeit, von dem Austritt aus einer Stelle bis zum Eintritt in die andere, habe ich bei Madame Reiszner zu sein, oder in einer Lokalität, welche dieselbe mir anweist, wo ich auf Kosten der Madame Reiszner mit Wohnung und Kost versorgt werde.

§ 8. Im Falle Madame Reiszner über diesen Kontrakt zu Gunsten irgend einer Familie verfügen wollte, so räume ich derselben das volle Recht ein, dies thun zu können, und verpflichte mich, in dieser Familie sowohl für die Dauer dieses Kontraktes, sowie auch unter ganz denselben Bedingungen als Bonne zu bleiben, wie ich mich diesfalls der Madame Reiszner vis-à-vis verpflichtet.

§ 9. Ueberhaupt und ganz besonders werde ich mich bestreben, die Sorge und Mühe der Madame Reiszner bestmöglichst erleichtern zu helfen, ihre Güte nicht muthwillig oder leichtsinnig zu mißbrauchen, sie nicht zu belästigen und sie nicht zu Schaden zu bringen.

Ich habe diesen Vertrag und die damit eingegangenen Verpflichtungen genau verstanden; habe alle Bedingungen wohl geprüft und daher diesen Kontrakt in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt, unterschrieben, und ist jedem Theil ein Exemplar zugestellt.

(Vom 6. April 1866.)

Auf den Vorschlag des eidg. Militärdepartements hat der Bundesrath folgende Beförderungen von eidg. Stabsoffizieren, so wie die nachstehenden neuen Ernennungen in den eidgenössischen Stab vorgenommen:

A. Beförderungen.

I. Im Generalstab.

1. Zu Obersten:

Herr	
Amstutz, Johannes, von Sigriswyl, in Bern,	} bisherige Oberst- lieutenants.
Favre, François Edmond, von und in Genf,	
Welti, Emil, von Zurzach, in Aarau,	
Merian, Rudolf, von und in Basel,	
Wieland, Joh. Heinrich, von und in Basel,	

2. Zu Oberstlieutenants:

Bögeli, Arnold, von und in Zürich,	} bisherige Majore.
de Gingins-la-Sarraz, Hymon, von und in La Sarraz,	
Schädler, Adolf, von Dornach, in Solothurn,	
Heß, Rudolf, von und in Zürich,	

3. Zu Stabsmajoren:

de Roulet, Henri, von Neuenburg, in Mur bei Yverches (Waadt),	} bish. Hauptleute.
de Guimps, Louis Gustav, von und in Yverdon (Waadt)	

4. Zu Hauptleuten:

Gudit, Louis, von Ariffoules, in Denges (Waadt),	} bish. Oberlieute- nants.
Masset, Henri, von Yverdon, in Grandson,	
Mayor, Charles Louis, von und in Montreux (Waadt),	
Jost, Gottfried, von und in Langnau (Bern),	

II. Im Geniestab.

1. Zum Oberstlieutenant:

La Nicca, Christian, von Chur, in Langenargen, bisheriger Major.

2. Zum Major:

Guber, William, von Schaffhausen, in Paris, bisheriger Hauptmann.

3. Zu Hauptleuten:

Cheffez, Henri, von Montreux, in Lausanne,	} bish. Oberlieute- nants.
Kußmaul, Friedrich, von und in Basel,	
Heusler, Wilhelm, von und in Basel,	
Mohr, Rudolf, von Luzern, in Basel,	

4. Zu Oberlieutenants:

Herr
Bicario, César, von Romont, in Meyruz
(Freiburg),
Altorfer, Heinrich, von und in Basel,
Pictet de la Rive, Edouard, von und in Genf,
de Saussure, Victor, von Lausanne, in Yverdon,
Butticaz, Charles, von Treytorrens, in Lausanne,

bish. Unterlieutenants.

5. Zu I. Unterlieutenants:

Bachofen, Wilhelm, von Basel, in Solothurn,
Perret, Jaques Louis, von und in Morges,

bish. II. Unterlieutenants.

III. Im Artilleriestab.

1. Zum Oberstlieutenant:

von Erlach, Rudolf, von Bern, in Aarau, bisheriger Major.

2. Zum Major:

Davall, Alfred, von Orbe, in Bivis, bisheriger Hauptmann.

3. Zum Hauptmann:

Meister, Hs. Ulrich, von Benken, in Zürich, bisheriger Oberlieutenant.

4. Zu Oberlieutenants:

Stahel, Jakob, von Turbenthal (Zürich), in
Thun,
Fankhauser, Friedrich, von Trub, in Zolli-
kofen bei Bern,
Socin, Christoph, von und in Basel,
Heußler, Moriz, von und in Basel,

bisherige I. Unterlieutenants.

IV. Im Justizstab.

1. Zum Oberauditor:

Pfyffer, Kasimir, eidg. Oberst, von und in Luzern.

2. Zum Obersten:

Koch, Jules Frédéric, von Morges, in Lausanne, bish. Oberstlieutenant.

3. Zum Oberstlieutenant:

Matthys, Andreas, von Nütshelen, in Bern, bisheriger Major.

4. Zu Majoren:

Herr
 Keppli, Arnold Otto, von und in St. Gallen, }
 Carlin, Edouard, von und in Delsberg (Bern), } bish. Hauptleute.

V. Im Kommissariatsstab.

1. Zu Oberstlieutenants:

Waldmann, Kaver, von Arbon (Thurgau), in }
 Norschach (St. Gallen), } bish. Majore.
 Tobler, Jak. Gustav, von und in Bezikon (Zürich), }

2. Zu Majoren:

Dénériaz, Victor, von und in Sitten, }
 Bernouilly, Wilhelm, von und in Basel, }
 Sulzer, Alfred Oskar, von Winterthur, in } bish. Hauptleute.
 St. Gallen, }
 Kesselring, Jakob, von Märstetten, in Schaff-
 hausen, }
 Holz, Heinrich, von Auserfihl, in Zürich, }

3. Zu Hauptleuten:

Martin, Louis Alexandre, von St. Croix, in }
 Verrières, }
 Ref, Joh. Jakob, von und in Herisau, }
 Bannotti, Giovanni, von Bedigliora, in Lugano, }
 Chenevard, Paul, von und in Genf, }
 Meusel, E. G. Marc, von und in Genf, } bish. Ober-
 de Stoug, Jules, von und in Genf, } lieutenants.
 Ernst, Friß Ludwig Casar, von Holziken (Aargau), }
 in Lausanne, }
 Alder, Eduard, von Rüschnacht, in Genf, }
 Munzinger, Theodor, von und in Olten, }

4. Zu Oberlieutenants:

von Ott, Jakob, von und in Grösch (Graubünden), }
 Blumer, Johannes, von und in Schwanden }
 (Glarus), } bish. Unterlieute-
 Feller, Louis, von Orbe, in Lausanne, } nants.
 Ronca, Karl Alois, von und in Luzern, }
 Demole, Isaac, von und in Genf, }
 Blumer, Heinrich, von und in Glarus, }

VI. Im Gesundheitsstab.

a. Medizinalpersonal.

1. Zum Stabsarzt mit Hauptmannsgrad:

Herr
Gut, Joh. Jakob, von und in Rüschtikon (Zürich), bisheriger Hauptmann.

2. Zu Hauptleuten:

<p> Perrin, Claude Etienne, von und in Semsales (Freiburg), Moosherr, Hermann, von und in St. Gallen, Fisch, Emil, von und in Herisau, Lehmann, Gottlieb, von Langnau, in Jns (Bern), Staufffer, Alfred, von Bern, in Neuenstadt, Schwab, Samuel, von Kallnach, in St. Zimmer (Bern), Stoekmann, Melchior, von und in Sarnen (Obwalden), </p>	<p>bish. Oberlieutenants.</p>
--	-------------------------------

3. Zu Oberlieutenants:

<p> Schacht, Wilhelm, von und in Gränichen (Aargau), Böhi, Joh. Ulrich, von Schönholzersweilen, in Erlen (Thurgau), Lotti, Giovanni Battista, von und in Vignasco (Tessin), </p>	<p>bish. I. Unterlieutenants.</p>
---	-----------------------------------

b. Veterinärpersonal.

1. Zum Major:

Zangger, Joh. Rudolf, von Mönchaltorf, in Zürich, bisheriger Hauptmann.

2. Zum Hauptmann:

Fret, Konrad, von Wülflingen, in Winterthur, bisheriger Oberlieutenant.

3. Zu Oberlieutenants:

<p> Mäder, Joseph Anton, von Wuppenau, in St. Gallen, Huber, Samuel, von Mauraz (Waadt), in Bern, </p>	<p>bish. I. Unterlieutenant.</p>
---	----------------------------------

B. Aeuwahlen.

I. Generalstab.

1. Zum Obersten:

Herr
Link, J. Antoine, von und in Genf, kantonaler Oberstlieutenant seit 1863.

2. Zu Oberstlieutenants:

Büch, Kaspar Sigismund, von und in Oberrieden (St. Gallen), Bataillonskommandant seit 1854.
Mauerhofer, Friedrich, von Trubschachen, in Burgdorf, Bataillonskommandant seit 1860.

3. Zu Stabsmajoren:

Ander Egg, Joh. Konrad, von Peterzell (St. Gallen), in St. Gallen, gew. Stabsoffizier in der Missouri-Miliz.

Hug, Hermann, von und in Genf, Infanterie-Major seit 1861.

Huber, Joseph, von und in Altdorf, Hauptmann seit 1859.

Mezener, Friedrich, von Meiringen, in Erlach (Bern), Hauptmann seit 1864.

4. Zu Hauptleuten:

Diodati, Charles Alois, von und in Genf, gew. Artilleriestabshauptmann bis 1864.

Elgger, Karl, von Gysikon (Luzern), und Rheinfelden (Aargau), in Luzern, Hauptmann seit 1855.

Dübi, Eduard, von Schüpfen (Bern), in Biel, Hauptmann seit 1862.

Ziegler, Jakob, von Winterthur, in Nestenbach, Scharfschützenhauptmann seit 1866.

Schlosser, Kaspar Fritz, von Basel, in Morschach (St. Gallen), Hauptmann seit 1866.

Dellient, Emile, von Lutry, in Vuflens-le-Château (Waadt), Kavallerie-Oberstlieutenant seit 1863.

5. Zu Oberlieutenants:

Jenny, Cosmus, von Ennenda (Glarus, Oberlieutenant seit 1864.

von Werdt, Alexander, von und in Bern, Scharfschützen-Oberlieutenant seit 1865.

Imfeld-Monca, Karl, von Sarnen (Obwalden), in Luzern, I. Unterlieutenant der Scharfschützen seit 1863.

Herr

Salis, Joh. Ulrich, von Chur, I. Unterlieutenant seit 1864.
 von Tschann, Viktor, von und in Bern, Kavallerie-Unterlieutenant seit 1864.

David, Constant, von Correvon (Waadt), Scharfschützen-Unterlieutenant seit 1863.

6. Zu I. Unterlieutenants:

Remund, Edouard, von Rolle (Waadt), Scharfschützen-Unterlieutenant seit 1863.

Salis, Theodor, von und in Jenins (Graubünden), Unterlieutenant seit 1864.

de Loriot, Guillaume, von Crassier (Waadt), Scharfschützen-Unterlieutenant seit 1864.

II. Geniestab.

1. Zum Major:

Ott, Gottlieb, von und in Bern, Sappeur-Hauptmann seit 1862.

2. Zum Oberlieutenant:

Risold, Paul, von Bern, in Interlaken, Pontonnier-Oberlieutenant seit 1862.

3. Zu II. Unterlieutenants:

Büsinger, Ferdinand, von und in Stans (Nidwalden),	} bisherige Aspiranten II. Klasse.
Emery, Alfred, von Cullayes, in Mézières (Waadt),	
de la Rive, Louis Emile, von und in Genf,	

III. Artilleriestab.

1. Zum Hauptmann:

Schnell, Franz, von und in Burgdorf (Bern), Oberlieutenant seit 1864.

2. Zum Oberlieutenant:

Egg, Alfred, von und in Islikon (Thurgau), Oberlieutenant seit 1866.

3. Zu I. Unterlieutenants:

- Herr,
 Wild, Leopold, von Richtersweil, in Rüschnacht (Zürich), I. Unterlieutenant der Artillerie seit 1864.
 Scheuchzer, Heinrich, von Zürich, in Eglisau (Zürich), I. Artillerie-Unterlieutenant seit 1866.
 Aubert, Laurent, von Chenit (Waadt), in Genf, I. Unterlieutenant der Artillerie seit 1865.
 Aubin, Marc, von Genf, in Plainpalais bei Genf, I. Unterlieutenant der Artillerie seit 1866.

IV. Justizstab.

Zu Hauptleuten:

- Cornaz, Auguste, von Moudon (Waadt), in Chaux-de-Fonds, kantonaler Auditor in Neuenburg seit 1865.
 Bury, Samuel, von und in Lausanne.
 Bühler, Joseph, Oberrichter, von Büron (Luzern), in Luzern.

V. Kommissariatsstab.

Zu Unterlieutenants (die bisherigen Aspiranten):

- Kosfel, Fritz, von und in Solothurn.
 Cropt, Edouard, von Martigny, in Sitten.
 Alther, Emil, von und in Speicher (Appenzell A. Rh.).
 Motta, Severino, von und in Airolo (Tessin).
 Grubenmann, Johannes, von und in Teufen (Appenzell A. Rh.).
 Gubelmann, Albert, von und in Wezikon (Zürich).
 Gut, Joseph, von Altshofen (Luzern), in Luzern.
 Trogler, Paul Karl, von und in Münster (Luzern).
 Diener, Ludwig Rudolf Arnold, von und in Gfelingen (Zürich).
 Lehmann, Wilhelm, von und in Langnau (Bern).
 Brunner, Hugo, von Münchaltendorf (Zürich), in Bern.
 Roth, Karl Adam, von Wangen (Bern), in Genf.
 Weingartner, Anton, von Adligenschwyl (Luzern), in Luzern.
 Carey, Jean Etienne Jules, von und in Genf.
 Erb, Friedrich, von und in Thun.

VI. Gesundheitsstab.

A. Medizinalpersonal.

1. Als Hauptleute:

Herr

De la Harpe, Philippe George, von und in Lausanne, Hauptmann
seit 1864.

Egloff, Ferdinand, von und in Tägerweilen (Thurgau), Hauptmann
seit 1864.

2. Als I. Unterlieutenants:

Baader, Arnold, von und in Gelterkinden (Basel-Landschaft), Unter-
arzt seit 1865.

Neukomm, Max, von Unterhallau, in Ramsen (Schaffhausen).

Lusser, Franz, von und in Altdorf.

3. Als Ambulanzkommissäre:

Kellenberger, Gustav, von und in Chur.

Guony, Hippolyte, von und in Freiburg.

Guinand, Elie Edouard, von Brenets (Neuenburg), in Neuenburg.

B. Veterinärstab.

Als Stabspferdearzt mit I. Unterlieutenantsgrad:

Mändly, Joseph, von Besin und Freiburg, in Freiburg, Corps-
Pferdearzt mit I. Unterlieutenants-
grad seit 1862.

VII. Stabssekretär.

Merz, Heinrich, von und in Menziken (Aargau).

(Vom 9. April 1866.)

Der Bundesrath hat den Hrn. eidg. Obersten Karl Brändlin in Jona (St. Gallen) auf sein Gesuch hin von der Stelle eines Inspektors der Infanterie des VII. Kreises, umfassend die Kantone Solothurn, Basel-Stadt und Basel-Landschaft, entlassen und an dessen Stelle ernannt: den Hrn. eidg. Obersten Emil Welti, Regierungsrath, in Aarau.

Der Bundesrath hat zwei Stellen im eidgenössischen Scharfschützen-Instruktionskorps neu besetzt, und deshalb gewählt:

Zum Instruktor I. Klasse: Hrn. Hauptmann Friedrich Mezener, von Meiringen (Bern);

„ Unterinstruktor: Hrn. F. L. Dupuis, Adjutant, von Morges (Waadt).

Ferner wurde der bisherige eidgenössische Scharfschützen-Unterinstruktor Joseph Jeangros, von Montfaucon (Bern), zum Instruktor II. Klasse befördert.

Das schweizerische Postdepartement ist vom Bundesrath ermächtigt worden, eine Telegraphenlinie von Aarau nach Frik und Laufenburg zu erstellen, und wegen Errichtung von Telegraphenbüreau in Bünzen und Laufenburg mit der Regierung von Aargau einen Vertrag abzuschließen.

(Vom 11. April 1866.)

Der Bundesrath hat den Verkaufspreis des schweizerischen topographischen Atlases ohne Rücksicht auf die Person des Käufers für sämtliche 25 Blätter zusammen auf Fr. 50 festgesetzt, und zugleich das eidgenössische Militärdepartement ermächtigt, den speziellen Preis für die einzelnen Blätter approximativ im Verhältniß zum Gesamtpreis des Werkes zu bestimmen.

Am 23. Januar d. J. verfügte der Bundesrath, daß der schweizerische topographische Atlas an höhere Volksschulen und andere höhere Lehranstalten der Schweiz zur Hälfte des damals kostenden Preises, nämlich zu Fr. 52. 50, erlassen werden könne.

Als Posthalterin und Telegraphistin in Colombier (Neuenburg) wählt der Bundesrath Frau Jeanmonod, geb. Thétaz, von Provence (Waadt).

Sie ist die Witwe des in Colombier verstorbenen Posthalters, und versah dessen Stelle provisorisch.

(Vom 13. April 1866.)

Mit Schreiben vom 10. dieses Monats macht der schweizerische Minister in Paris dem Bundesrath die Mittheilung, daß der zu Gunsten des schweizerischen Altersajns am 5. und 6. dies zu Paris abgehaltene Bazar, nach Abzug aller Kosten, mehr als Fr. 80,000 ergeben habe, und spricht zugleich Namens des Bazar-Komiteés, den lebhaftesten Dank aus für die großmüthige Unterstützung, die dieses so wohlthätige und patriotische Unternehmen von Seite des Bundesrathes und des Schweizervolkes gefunden habe.

Das königlich sächsische Staatsministerium für die auswärtigen Angelegenheiten hat dem Bundesrath mit Zuschrift vom 14. Februar abhin die Anzeige gemacht, daß S. M. der König von Sachsen zum dortseitigen Konsul für die Schweiz den Herrn Dr. Heinrich Bodemer ernannt habe.

Der Bundesrath hat zum schweizerischen Vizekonsul in Galveston (Nordamerika) den daselbst wohnhaften Hrn. Heinrich Rosenberg von Bilten (Olarus) gewählt.

Der Bundesrath ermächtigte sein Postdepartement, auf der Eisenbahnstation Gümli gen ein öffentliches Eisenbahn-telegraphenbureau zu errichten.

Der Bundesrath wählte als Kommiss auf dem Hauptpostbureau Zürich Hrn. Jakob Strickler, von Richtersweil (Zürich).

Summarische Uebersicht des Geldanweisungsverkehrs mit Frankreich im Monat März 1866.

Im Ganzen sind von den Schweizerischen Postbüreau

1,002	Geldanweisungen nach Frankreich im Betrage von	Fr. 43,904. 35	ausgestellt und
901	in Frankreich ausgestellte Anweisungen im Betrage von	" 38,222. 79	eingelöst worden.
229	Stücke im Betrage von Fr. 8,621. 05 (Genf, A)	war die höchste,	
56	" " " " " 1,574. 25 (Genf, B)	" " zweithöchste und	
45	" " " " " 1,559. — (Lausanne)	" " dritthöchste	
	Anzahl der Geldanweisungen, welche ein einzelnes Bureau ausstellte.		
265	Stücke im Betrage von Fr. 9,666. 85 (Genf, A)	war die höchste,	
58	" " " " " 2,679. 30 (Lausanne)	" " zweithöchste und	
50	" " " " " 2,249. 05 (Chaux-de-fonds)	" " dritthöchste	
	Anzahl der Geldanweisungen, welche ein einzelnes Bureau einlöste.		

Die kleinste Summe einer ausgestellten Anweisung betrug Fr. —. 50 und der Durchschnitt Fr. 43. 82.
32 Anweisungen wurden im Maximalbetrage von Fr. 200 ausgestellt.

Der niedrigste Betrag einer eingelösten Anweisung war Fr. —. 60 und der Durchschnitt Fr. 42. 42.
33 eingelöste Anweisungen waren im Maximalbetrage von Fr. 200 ausgestellt.

Von den im Monat März 1866 bestandenen
581 Schweizerischen Postbüreau waren deren
199 beim Schweizerisch-französischen Geldanweisungsverkehr bethätiget;
82 davon haben sowol Geldanweisungen ausgestellt, als auch eingelöst;
73 haben nur Anweisungen ausgestellt, aber keine eingelöst, und
44 haben deren nur eingelöst, aber keine ausgestellt.

Summarische Uebersicht des Geldanweisungsverkehrs mit Italien im Monat März 1866.

- Im Ganzen sind von den schweizerischen Postbüreaux
- 816 Geldanweisungen nach Italien im Betrage von Fr. 50,291. 91 ausgestellt und
968 in Italien ausgestellte Anweisungen im Betrage von Fr. 87,102. 55 eingelöst worden.
- 124 Stüke im Betrage von Fr. 6,969. 08 (Lugano) war die höchste,
88 " " " " " 4,423. 41 (Locarno) " " zweithöchste und
53 " " " " " 2,142. 55 (Genf, A) " " dritthöchste
- Anzahl der Geldanweisungen, welche ein einzelnes Büreau ausstellte.
- 175 Stüke im Betrage von Fr. 11,569. 89 (Lugano) war die höchste,
120 " " " " " 9,166. 96 (Locarno) " " zweithöchste und
74 " " " " " 7,892. 60 (Genf, A) " " dritthöchste
- Anzahl der Geldanweisungen, welche ein einzelnes Büreau einlöste.
- Die kleinste Summe einer ausgestellten Anweisung betrug Fr. 1. — und der Durchschnitt Fr. 61. 63.
- 782 Anweisungen wurden im Betrage bis auf Fr. 200 ausgestellt,
29 im Betrage von Fr. 200 bis Fr. 500 und
5 " " " " 500 " " 1000.
- Der niedrigste Betrag einer eingelösten Anweisung war Fr. 1. 50 und der Durchschnitt Fr. 89. 98.
- 905 eingelöste Anweisungen waren im Betrage bis auf Fr. 200,
53 im Betrage von Fr. 200 bis Fr. 500 und
10 " " " " 500, " " 1000.
- Von den im Monat März 1866 bestandenen
- 581 schweizerischen Postbüreaux waren deren
170 beim schweizerisch-italienischen Geldanweisungsverkehr bethätigt;
73 davon haben sowol Geldanweisungen ausgestellt, als auch eingelöst;
53 haben nur Anweisungen ausgestellt, aber keine eingelöst, und
44 haben deren nur eingelöst, aber keine ausgestellt.

Schreiben der Schweizer in Odessa an den schweiz. Bundesrath.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1866
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	15
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.04.1866
Date	
Data	
Seite	402-417
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 080

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.